



**MachBar  
Mittwoch**

Die KWP in kleinen  
Kommunen

online, 10. Juni 2026

Crew: Antje Fritzsche, Armin Verch

Host: Marie Jobst

# Agenda

10:00	Eröffnung und Begrüßung
10:05	Worum geht's? <i>Status Quo</i> <i>Nur eine gesetzliche Pflicht oder gibt es auch gute Argumente?</i>
10:20	Wie haben es andere gemacht? <i>Praxisbeispiele</i> <i>Lessons learned - Was sind Stolpersteine und was Game Changer?</i>
10:40	Was ist noch offen? <i>Zeit für Fragen</i>
10:50	Küchenschluss



## Worum geht's?



### *Gesetzlicher Rahmen – Status quo*

#### „Bundes“-Wärmeplanungsgesetz (WPG), seit 01.01.24:

Pflicht der Länder sicherzustellen, dass Wärmepläne erstellt:

- bis 30. Juni 2026 für > 100.000 Einwohner
- **bis 30. Juni 2028 für ≤ 100.000 Einwohner**

#### Sächsische Wärmeplanungsverordnung (SächsWPVO), seit 03.07.25:

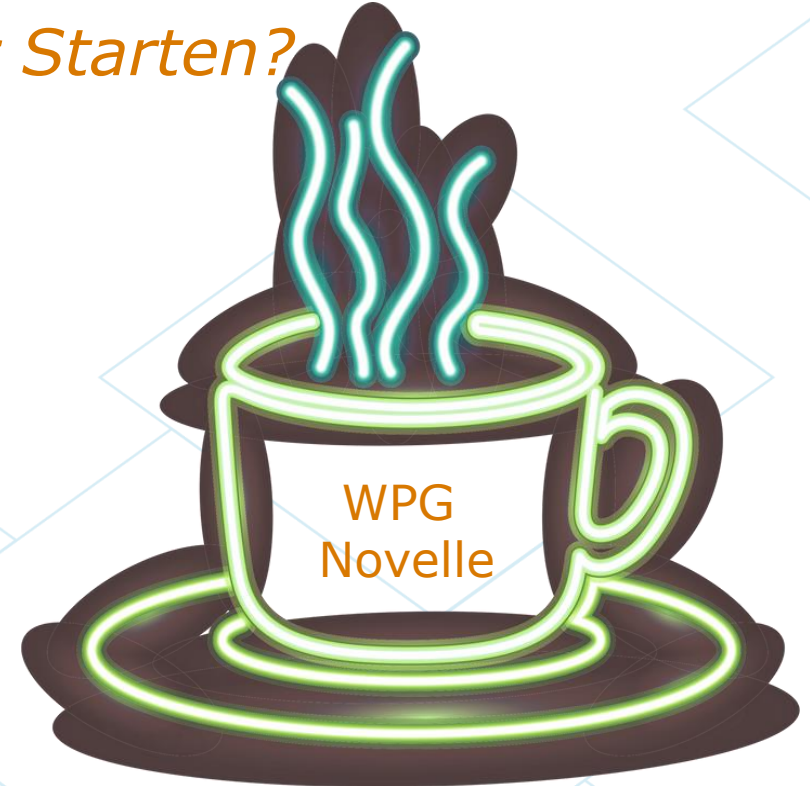
- Kommunen sind „planungsverantwortliche Stelle“ → Verpflichtung zur Erstellung und Fortschreibung KWP
- Wärmeplanungsunterstützungsgesetz (WPUntG) regelt Mehrbelastungsausgleich (MBA) für Gemeinden
  - Auskömmliche Finanzierung sichergestellt, Auszahlung in 2 Tranchen: 2026 (analog FAG, kein Förderantrag), 2028 nach Abschluss & Anzeige



## Worum geht's?

### *Mögliche Änderungen Novelle – Warten oder Starten?*

- Aktuell: 3 mögliche Verfahren - Regelverfahren, vereinfachtes Verfahren und verkürzte KWP
- Neu: 4. **optionales** Verfahren – kleine Wärmeplanung
  - < 15.000 EW
  - Beschluss → Standard: dezentrale Wärmeversorgung → Prüfung Eignung Teilgebiete → Umsetzungsmaßnahmen entwickeln → Entwurf KWP → Entwurf Internet für Stellungnahmen → Beschluss → Internet → Anzeige Land inkl. Ergebnisdaten an Datenraum Bund
  - Datenerhebung von Verbrauchsdaten, Bestands- und Potenzialanalysen, Entwicklung von Zielszenarien, umfassende Dokumentation entfallen weitgehend

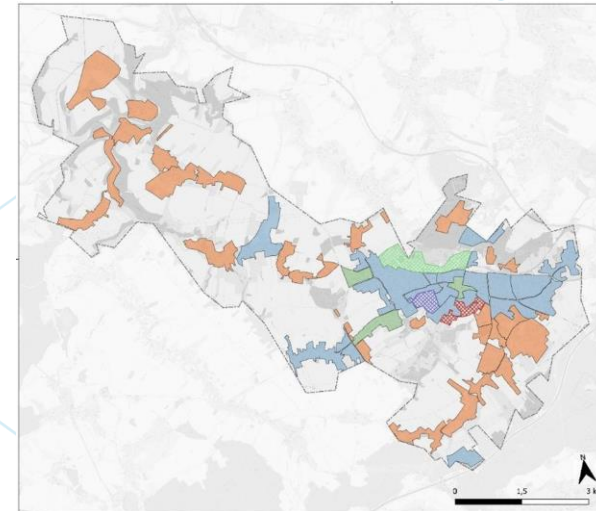


## Worum geht's?



*Nur eine gesetzliche Pflicht oder gibt es auch gute Argumente?*

- Antworten auf Fragen der Wärmeversorgung wie:
  - Was passiert mit dem Gasnetz im Ort?
  - Welche Gebiete eignen sich für Wärmenetze?
  - Wo müssen sich Eigentümer selbst kümmern?
- **Strategie** für Entwicklung Wärmeversorgung vor Ort basierend auf fundierten Daten
- keine Planung der Wärmenetze, keine Vorgabe
- koordiniert durch Kommune als **neutralen Mittler**, Unterstützt durch Dienstleister, abgestimmt mit Akteuren und Bürgern vor Ort
- Erste, fundierte Basis für strukturierte Umsetzung, Fortschreibung nach 5 Jahren



Die Ergebnisse der Wärmeplanung sind rechtlich **nicht** verbindlich.  
Es besteht **keine Pflicht & kein Anspruch** auf eine bestimmte Versorgung.



## KWP - zwei Wege

### Weg 1: Pflichterfüllung

*Büro beauftragen → Dokument → ablegen.*

- ✓ Pflicht erfüllt – aber nichts verändert
- ✓ Bürger fragen immer noch: welche Möglichkeiten habe ich, was soll ich tun?
- ✓ Netzbetreiber entscheidet weiterhin allein
- ✓ Beim Konzessionsgespräch ohne Argumente

### Weg 2: Gemeindestrategie

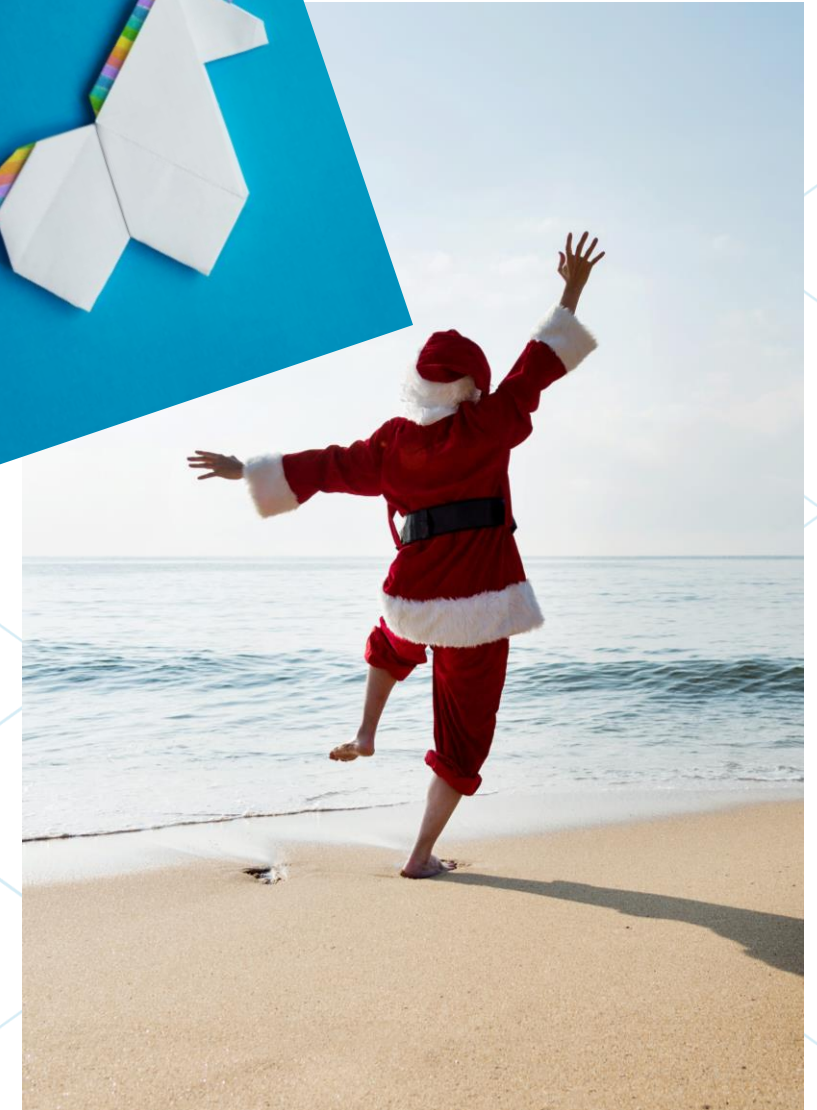
*Chance nutzen, um Entwicklung vor Ort gemeinsam zu gestalten*

- ✓ Schlüsselakteure beteiligen (Netzbetreiber, Wohnungsunternehmen, Handwerk, ...)
- ✓ Gemeinsam Lösungen diskutieren – jeder für sich oder gemeinsam Projekte angehen
- ✓ Beratung durch unabhängige Experten
- ✓ Ergebnis: Konsens und erste Schritte
- ✓ Stärkung BM: als Mediator zwischen allen
- ✓ Lebendes Dokument – alle 5 Jahre fortschreiben

**Ein strategischer Fahrplan für die Wärme, den Sie mit Ihrem Ort gemeinsam entwickeln.**

## Mythen rund um die KWP

- Bei Vorliegen/Beschluss der KWP gilt sofort das GEG → **NEIN**
- Jeder muss sich so anschließen, wie es im KWP eingeteilt wird → **NEIN**
- Bei einem zentral versorgten Gebiet besteht Anschlusszwang durch den KWP → **NEIN**
- Es geht nur Fernwärme oder Wärmepumpe → **NEIN**
- Der Wärmenetzbetreiber hat die Sicherheit, dass sich alle anschließen werden → **NEIN**
- Mit der KWP ist die Wärmewende fertig ... → **NEIN**
- Die KWP eine wichtige Ausgangsbasis ... → **JA**

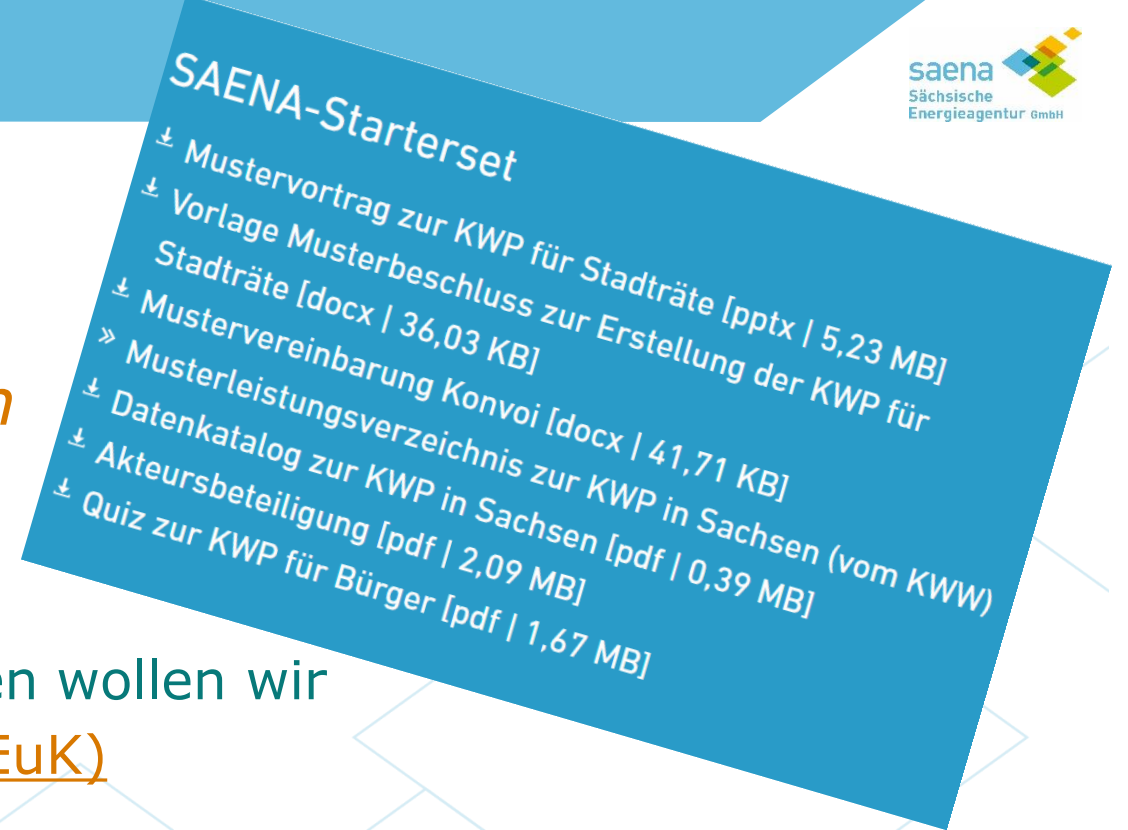


## Worum geht's?



### Erste Schritte für kleine Kommunen

- ? Welches Verfahren ist das passende?
- ? Wollen wir im Konvoi planen? Welche Kommunen wollen wir einbinden? - Förderoption: Konvoi Kurzstudie (EuK)
- Politischer Beschluss zur Erstellung inkl. Vorbereitung
- Organisation in der Verwaltung, Akteure vor Ort einbinden, Kommunikationsplan
- Interkommunale Zusammenarbeit organisieren, Vereinbarung abschließen
- Ausschreibung Dienstleister – Vergabeschulung KWP 26.06.26, Musterleistungsverzeichnis Sachsen, KWW-Vergabeleitfaden\*



## Wie haben es andere gemacht?



*Energiedorf Bergheim - Wie ein Dorf mit rund 650 Einwohnern seine Wärmeversorgung selbst in die Hand nahm*



*Nahwärmenetz in Kooperation, Nahwärme Raschau GmbH, Erzgebirgskreis*



*Gasnetz als Übergangslösung - Birkenwerder, Brandenburg*



# Praxisbeispiel Energiedorf Bergheim

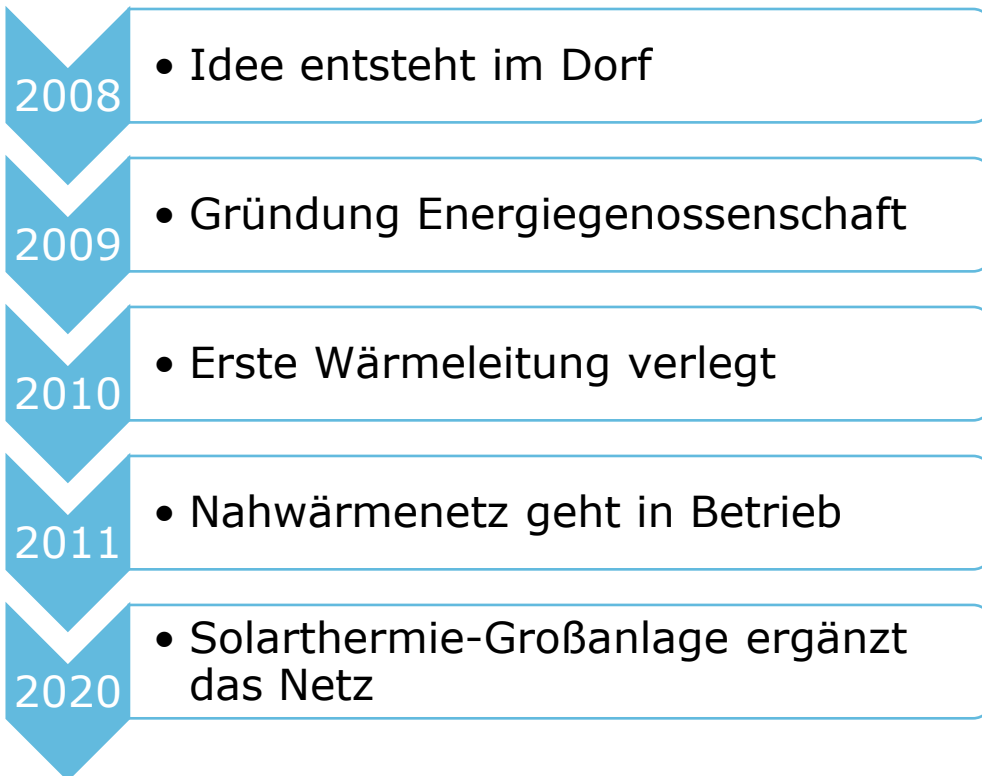
Wie ein Dorf mit rund 650 Einwohnern seine Wärmeversorgung selbst in die Hand nahm

- Ortsteil der Kleinstadt Ortenberg, Hessen
- im Finanzausgleich regelmäßig unterfinanziert, Haushaltsausgleich gelingt selten
- Demografischer Wandel, viele ältere Einwohner
- Wärmenetz seit 2011 in Betrieb, 130 angeschlossene Häuser
- Getragen von Bürgerenergiegenossenschaft



# Wie das Wärmenetz funktioniert

## Vom Gedanken zum Netz



## Multivalente Wärmeerzeugung

### Holzhackschnitzel – die Grundlast

- Regionales Holz aus dem Wald, auch minderwertiges Käferholz genutzt

### Solarthermie

- 1.334 m<sup>2</sup> deckt vor allem Sommerbetrieb

### Reservekessel

- Bei Spitzenlast und Ausfall – fossil, kaum genutzt

### Photovoltaik

- Strom für Pumpen in Heizzentrale

## Was das dem Dorf bringt

Stabile Wärmepreise  
Planbare Kosten statt  
Öl- und Gaspreis-  
Schocks

Günstiger heizen

Versorgungssicherheit  
Mehrere  
Wärmequellen plus  
Reservekessel sichern  
die Lieferung

Lokale Wertschöpfung  
Brennstoff, Tiefbau,  
Installation, Betrieb:  
Geld bleibt in der  
Region

Klimaschutz  
Nahezu fossilfreie  
Wärme – deutlich  
weniger CO<sub>2</sub>

Öffentliche Gebäude &  
Haushalt  
Kita, Feuerwehr,  
Kirche, Sportheim  
günstig mitversorgt

# Nahwärmenetz Raschau, Erzgebirgskreis

## Nahwärmenetz in Kooperation



- Gesellschafter 74,9 %
- Geschäftsführung
- Projektentwicklung
- Finanzierung
- Investitionsumsetzung
- Betriebsführung
- Know-How aus >40 eigenen Energieprojekten



- Gesellschafter 25,1 %
- Aufsichtsrat
- Eigentümerin der Gebäude
- ca. 1.000 Wohneinheiten
- Beteiligung am Projektentwicklungsrisiko
- Betriebsführung vor Ort
- Abrechnungs-Know-How gegenüber dem Mieter

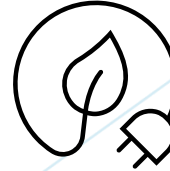
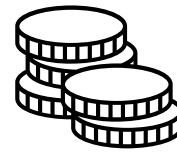
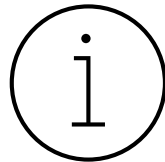
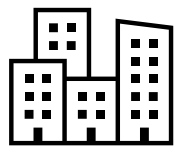


**Nahwärme  
Raschau GmbH**

gegründet 27.03.2025

# Nahwärmenetz Raschau, Erzgebirgskreis

## Schritte einer Kooperation



Kommune einbinden	Analyse & Konzept	Bürger & Eigentümer informieren	Förderung & Finanzierung sichern	Genossenschaftsmodell prüfen	Schrittweise Umsetzung
frühzeitige Beteiligung, politische Rückendeckung	Machbarkeitsstudie / Quartierskonzept	Transparenz, Akzeptanz sichern	SAB, KfW, Mitgliederbeteiligung	stabile Struktur, demokratische Mitbestimmung	von Genehmigung bis Inbetriebnahme

## Birkenwerder, Brandenburg, LK Oberhavel, 8000 EW

- Ausgangssituation: Bestehendes Gasnetz
- Ziel: Planungssicherheit ohne sofortigen Gasausstieg
- Strategie – Gasnetz als Brücke:
  - Lokales Biomethan bis 2030 (gilt als EE)
  - Gasnetz bleibt vorerst erhalten
  - Potenzialgebiete Fernwärme kartiert (Ortskern, Klinik)
  - KWP am 24.02.2026 beschlossen
- Wann sinnvoll?
  - Biogasanlage im Nahbereich (<10km)
  - als Übergangslösung
  - Bei lokaler Verfügbarkeit: mit BHKW für Wärmenetz (Strom + Wärme)



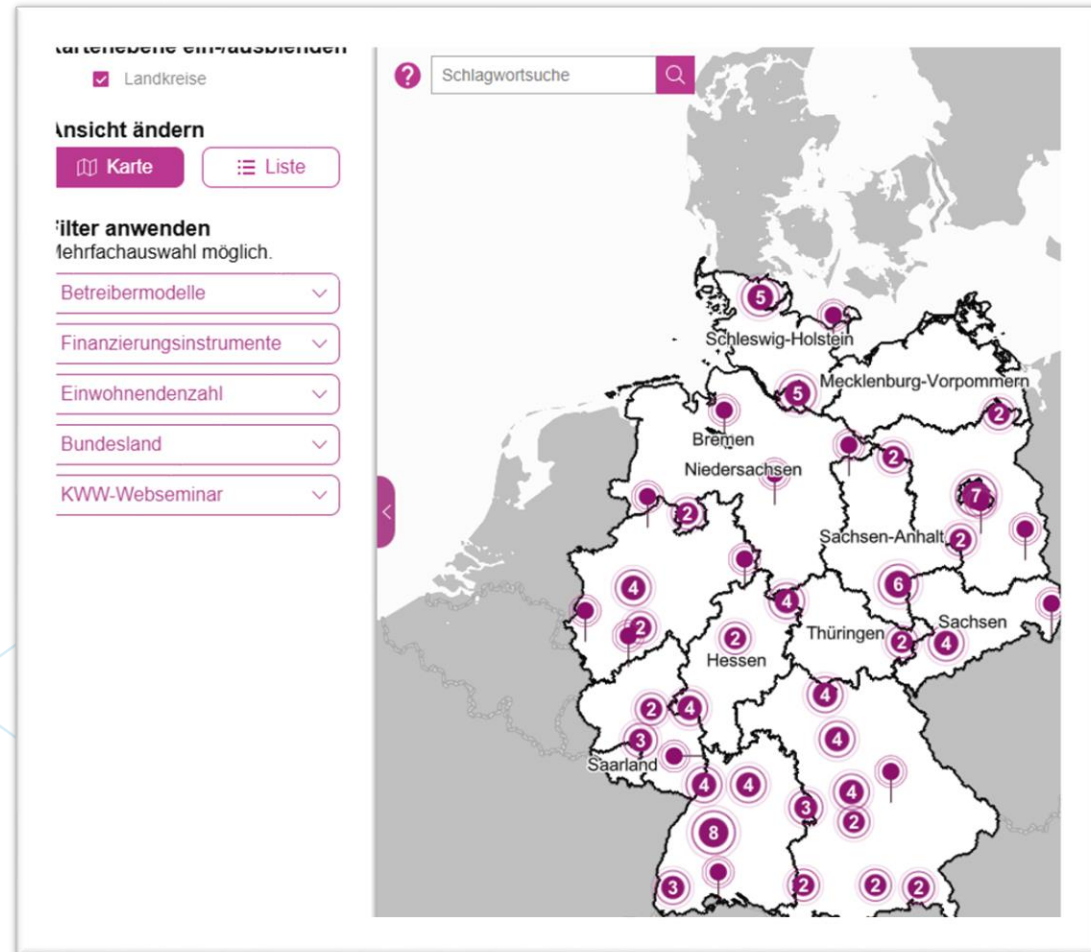
Sprechen Sie lokale Biogasanlagenbetreiber an –  
viele suchen nach EEG-Alternativen nach 20 Jahren!

# Wie haben es andere gemacht?



## KWW Wärmewendeatlas

- Praxisbeispiele für:
  - Technologien
  - Netzbau & -dekarbonisierung
  - Beteiligung und Akzeptanz
  - Betreibermodelle & Finanzierung
  
- Als Karte und Liste mit Projektsteckbriefen



## Was können sie von anderen lernen?



### *Stolpersteine/Game Changer*

- Gute und unabhängige Expertise des Dienstleisters ist entscheidend für „brauchbares“ Ergebnis! → Knackpunkt Ausschreibung!
- Wählen sie das passende Verfahren! → Schließen sie nicht zu früh „unbegründet“ Versorgungsoptionen aus & 😊
- Rückhalt durch Bürgermeister!
- Akteursbeteiligung lohnt sich! → Akteure kennen. Bürger mitnehmen. Stadtpolitik rechtzeitig einbinden. Akteursnähe & Expertise vor Ort nutzen.
- Planen sie Kommunikation und Beteiligung → zielgruppengerecht, Erwartungsmanagement, Einzelinteressen nicht überbewerten
- !! Fehlende Ressourcen & KnowHow in der Verwaltung → guter Dienstleister = Prozessmanager, Kräfte bündeln (Konvoi), Projektgruppe, SAENA-Angebote



# In eigener Sache: Servicestelle KWP bei der SAENA

- Initial- und Fördermittelberatung  
E-Mail/Telefon/Online
- Schulungen für kommunale Mitarbeiter  
on demand → [Link](#)
- KWP-Webseite & Social Media
  - Webseite → [www.saena.de/kwp](http://www.saena.de/kwp)
  - SAENA LinkedIn → [Link](#)
  - Energieportal → [Link](#)
- Übersicht „Begleitende Förderangebote rund um die KWP“
- Veranstaltungen, u.a.
  - Fachtagung KWP am 7.10.2026
  - Erfahrungsaustausch KWP Kommunen 8.12.2026
- Newsletter → [Link](#)



## Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA)

Durch Landesrecht  
ermächtigt zum  
Gesetzesvollzug:

- Rechtsgrundlagen und häufig gestellte Fragen (FAQ)
- Finanzielle Unterstützung
- Beteiligungsportal
- Anzeige Wärmepläne

## SAENA Servicestelle Kommunale Wärmeplanung



Im Auftrag des Freistaats  
Sachsen

Anlaufstelle für sächsische  
Akteure

### Sachsenspezifische:

- Informationen,
- Arbeitshilfen,
- Veranstaltungen,
- Netzwerk

## Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW)



Ein Projekt der Deutschen  
Energieagentur (dena)

Bundesweite Anlaufstelle  
und Koordination

Bundesweite:

- Informationen,
- Arbeitshilfen,
- Veranstaltungen,
- Netzwerk
- Magazinbeitrag „Kleine Kommunen“

# Was ist noch offen?

Zeit für Fragen



**Vielen Dank für Ihren  
Besuch!**

